



Beim FIS Sommer Grand Prix der Skispringer in Klingenthal

Kraichgau-Fahnenschwinger im Vogtland

Plauen/Bretten (dh). Die Kraichgau-Fahnenschwinger Bretten führen zur ihrem befreundeten Verein der Fahngarde Vogtland nach Plauen. Grund für diese Reise war, diese bei ihrem Auftritt beim FIS Sommer Grand Prix der Skispringer in der Vogtlandarena in Klingenthal zu unterstützen. Nachdem an den ersten beiden Tagen erstmal das Training für diesen Auftritt im Mittelpunkt stand, war es dann am 3. Oktober endlich soweit. Zur Eröffnung des Grand Prix schwengen dann alle Fahnschwinger gemeinsam neben den Fahnen des Vogtlandes, auch die Fahnen der teilnehmenden Nationen des Wettbewerbes. Der Auftritt in der Arena war ein voller Erfolg, was von der begeisterten Menge bestätigt wurde.

Foto: pr

Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen diskutierten in Bretten

Vom Wesen der Götter zur reformatorischen Theologie

Bretten (sus). Wieso interessierte sich Philipp Melanchthon für Cicero? Und warum beschäftigten sich viele seiner theologischen Nachfolger mit den Schriften des römischen Philosophen und Staatsmannes? – Dies sind nur zwei von vielen Fragen, die das internationale Symposium der Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten zur Wirkungsgeschichte Ciceros in der Frühen Neuzeit aufwarf. „Wir haben die Pflöcke für die Forschung eingeschlagen“, resümiert PD Dr. Günter Frank, Kustos am Melanchthonhaus und Direktor der Akademie. Eine – wie er sagt – „ausgesprochen spannende“ Tagung liegt hinter ihm – und der Forscherdrang scheint nicht nur bei ihm weiter geweckt.

Die 25 Wissenschaftler (es hätten gut und gerne doppelt so viele sein können, so groß war das Interesse), die sich für drei Tage in der Melanchthonstadt zusammenfanden, gaben aus ganz unterschiedlichen Bereichen Anstöße, diese Thematik weiter zu verfolgen. Dazu gehörten neben den Theologen verschiedene Konfessionen auch Historiker, Politikwissenschaftler, Philosophen und Philologen. Denn vom 15. bis ins 18. Jahrhundert hinein setzen sich ganz unterschiedlich Persönlichkeiten mit dem Werk und Wesen Ciceros auseinander. Philipp Melanchthon jedoch gehörte zweifelsfrei zu den ersten.

Das Symposium, das Dr. Günter Frank zusammen mit der Ber-

liner Wissenschaftlerin Prof. Dr. Anne Eusterschulte organisierte, betrat inhaltlich Neuland. Bis auf einen 30 Jahre alten Aufsatz, so der Brettener Akademie-Direktor, gebe es keine Untersuchung zu dieser Cicero-Renaissance in der Frühen Neuzeit, die es in vielerlei Hinsicht zu untersuchen lohne. So wechselten sich im Lauf der Jahrhunderte wahre Cicero-Manien und Zeiten völliger Vergessenheit des antiken Denkers ab. Diese Ambivalenz gelte auch für die historische Persönlichkeit Ciceros, wie Prof. Dr. Günter Gawlick in seinem öffentlichen Abendvortrag herausarbeitete. Cicero selbst sei zwischen den unterschiedlichsten philosophischen Richtungen hin- und hergerissen gewesen, legte der Referent dar, der den Bogen von der Antike bis in die Gegenwart schlug und damit auch der interessierten Öffentlichkeit beim Abendvortrag in der bestens gefüllten Gedächtnishalle des Melanchthonhauses die Relevanz des Themas deutlich machte.

So diente Cicero etwa einem Autor aus der Zeit der französischen Revolution als Grundlage zur Begründung der Konterrevolution. Die islamistische Wissenschaft dagegen setzte sich im 16. Jahrhundert mit dem Römer auseinander, um Fragen der Vernunft zu klären. Daraus erwuchs sogar eine „islamische Aufklärung“. Doch zurück zu Melanchthon: Wann und wo wurde Cicero für ihn bedeutend? PD

Dr. Günter Frank fand in der Schrift „De natura deorum“ (Über das Wesen der Götter) den Schlüssel für das Interesse an dem Autor. In Ciceros Theologie suchte er den Anschluss an die christliche Theologie. „Dieser Gedanke findet sich an keiner Stelle in der mittelalterlichen Geistesgeschichte“, betont Dr. Günter Frank. Melanchthon habe Ciceros Haltung aufgegriffen und die protestantische Theologie führte sie weiter. Von diesem religionswissenschaftlichen Ausgangspunkt erhofft sich der Direktor der Europäischen Melanchthon-Akademie nun eine Anknüpfung in den Bereichen Staatsphilosophie, Ethik oder auch Rhetorik. Deren Ergebnisse könnten wiederum die Melanchthon-Forschung weiter voranbringen.

Die Teilnehmer der Tagung scheinen diesen wissenschaftlichen Anstoß aufgenommen zu haben, meint Dr. Frank. Er erteilte mit dem Symposium, das erstmals in den neuen Räumlichkeiten der Europäischen Melanchthon-Akademie stattfand, alenthalben Bewunderung.

Gelobt wurde von den Wissenschaftlern vor allem die in der Akademie bereitgestellten Möglichkeiten für eine solche internationale Forschung. Dass die Melanchthonstadt Bretten sich in solcher Weise verdient macht für Bildung, Forschung und Wissenschaft, rang allen Teilnehmern größte Bewunderung ab.

An den Beruflichen Schulen Bretten

Sponsoren für UNICEF-Lauf gesucht

Bretten (pm). Jugendliche und junge Erwachsene der Beruflichen Schulen Bretten setzen sich für die Nothilfe in Ostafrika ein. Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Wir laufen für UNICEF“ veranstaltet die Schulgemeinschaft der Beruflichen Schulen Bretten einen Benefizlauf zugunsten von Somalia.

Der Startschuss fällt am 24. Oktober um 8 Uhr auf dem Sportplatz. Die Schülerinnen und Schüler folgen damit dem Aufruf des Team-Managers der Fußball-Nationalmannschaft, Oliver Bierhoff, Schirmherr der Aktion „Wir laufen für UNICEF“. Das Prinzip der Benefizläufe ist einfach: Jeder Teilnehmer sucht sich Sponsoren wie Eltern, Freunde oder Geschäftsinhaber, die für jede gelaufene Runde (333 Meter) einen bestimmten Betrag spenden.

Den Gesamterlös dieser Aktion kommt dann über UNICEF der Nothilfe für Somalia zugute. UNICEF meldet, die größte Hungersnot seit Jahrzehnten“ und spricht von 450 000 mangelernährten Kindern unter 5 Jahren, zehntausende sind bereits in den vergangenen Monaten gestorben.

Die grausamen Bilder aus Ostafrika ließen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Schule nicht unberührt. „Kein Kind soll leiden. Jeder Mensch sollte etwas zu essen haben, nicht frieren müssen und ein Dach über dem Kopf haben. Wir wollen mit dem Benefizlauf den Kindern in Afrika helfen“, erklärt eine Schülerin der UNICEF AG an den Beruflichen Schulen Bretten.

Es kommt bei dem Benefizlauf nicht nur darauf an, wie viele Kilometer die Läufer zu-

sammenbringen. Neben dem Erlös der Aktion ist das Signal der Hilfe, das die Schülerinnen und Schüler setzen, ebenso wichtig. „Es ist toll zu sehen, wie sich junge Menschen für andere engagieren. Das zeigt Empathie und stärkt die Zusammengehörigkeit“ würdigt Belinda Wahl, Leiterin der UNICEF-AG den Einsatz der Jugendlichen.

Die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Bretten sind im Vorfeld ihrer Aktion noch auf der Suche nach weiteren Sponsoren.

Wer die jungen Läuferinnen und Läufer und damit die Kinder Somalias unterstützen will, meldet sich bei: Berufliche Schulen Bretten, Belinda Wahl, Wilhelmstraße 22, 75015 Bretten, Belinda.Wahl@berufliche-schulen-bretten.de, Telefon (0 72 52) 9 50 80.



Der Stadtpfeifer

Also Leit, wie so en Fall-schirm oder Feddungs-schirm funktioniert, des wisse so ziemlich die moische von uns, glab i. Dumm werd's blos, wemma sich uff sein Abschbrung net richdich vorbereidet hat, un sich dodebei oi oder zwai Haldeleine, sag i jetz emol, uffem Weg nach unne iwwa de Schirm lege un den sozusage eischneide oder in zwai oder vier Hälfte deile. Un dann geht's nadierlich ganz rapid abwärts, weil de entschbrechende Ufftrieb im Schirm nemme gegewe isch. „E Brötle backe“ nennt mer so ebbes in Schbringerexperdekreise, mo in i.

Un ganz so ähnlich kamma des Bild uff so oiniche eurobäische Länder iwwerdrage, die im finanzbolidische Sinn ihre Hausaufgabe net recht g macht hänn un jetzt rasant die Talfahrt ordere. Un dodebei hilft a kaum noch e gsamteurobäische Finanzschritz als Reddungs-schirm, egal wie weit mer den a immer ausdehne mag. Des heißt also jetz emol im Klartekst: Griecheland wackelt ganz gewaldich, isch fascht scho g'schdrauchelt un am Bode, Pordugal ziddert hefich un Schbanje und Idalje schlinge a ganz schee, ja un sogar Frankreich wirkt scho o'g'schlage. 'S rumbelt also im Schdaade Dänemark, wie mer sagt.

Regierung un Oppositionspardeie von dene Länder liefere sich scho seit Woche wirklich verbissene Kämpf um Schbarnaßnahme un um Kürzungspodenziale. Un dodebei gib't's äwe halt a ewiche Debadde im Minudetakt un dezu noch Pressekonferenze, a geseidiche Schuldzuweisung, un, un, un ...'s nimmt oifach koi End. Un jetz kommt

awwa ebbes ganz Frappierendes: von oim oiniche eurobäische Land awwa isch in ledschder Zeit scho uffällig wenich die Red – un zwar von Belgje. Ja, Belgje scheint oifach brawurös durch die jetziche Krise zu komme. Ja, gut, des sich jo schee, des isch a prima, werret ihr jetz beischbielsweis sage, prima fir Belgje. – Ja, un? Awwa na un?

Un jetz kommt's Entscheidende, hierbei verhalt sich's nämlich wie folgt: Belgje hat seit iwwa fufzizeh Monat, i wiederhol in Worde fufzizeh Monat, seit de ledschde Wahl nämlich, koi Regierung meh! – Un? – Koiner vermisst se, niemand braucht se. Un de Lade funktioniert drozdem. Die Wirtschaft isch sogar gwaxe un schdattliche Oins Komma fimf Brozent. Mir Deitsche, näwebei bemerkt, schaffe grad emol Null Komma acht Brozent – mit Regierung, wohlgeremt. Während Belgje wie gsagt scho seit iwwa oim Joahr ganz gut ohne z'recht kommt. Un abropo zurecht: Zurecht tauche jetz nadierlich Froge uff wie zum Beischbiel: Wozu iwwerhaubt e Regierung? Kamma iwwerhaubt, ja soll mer sich denn noch oine leischde? Un des ausg'rechent in Zeide wie dene? Däd's uns denn net ohne den Luxus von Regierungsgelügel net viel besser gehe? Wäre mir wirklich net „ohne“ viel besser dro? Un was wär, wenn's Volk sich die Regierung oifach schbare, des heißt eischbare däd?

Retorisiche Froge iwwa retorisiche Froge werret ihr jetz sicher sage; Ja, klar! Mo in i.

In dem Sinn, Leit, bis nächst Woch

Eia Wächda vom Pfeifartum

Zuhause gesucht



Die hübsche Luna

Bretten (pm). Die besonders hübsche Luna sucht auch noch ein Zuhause. Ihre Fellfarbe wird in der Fachsprache als smoke-blau bezeichnet und ihre Augen sind kupferfarben. Sie ist temperamentvoll, neugierig und unternehmungslustig. Wenn sie aber mit ihren Menschen zusammen ist fordert sie gerne ihre Streicheleinheiten, die mit einem lauten Schnurren honoriert werden. Mit ihren 14 Wochen ist sie jetzt im richtigen Alter für einen neuen Wirkungskreis. Luna hat auch noch zwei Geschwister die ebenfalls gerne einen Ortswechsel hätten. Die Dreierbande kann beim Kreisprivater Tierfreunde, Telefon (0 72 69) 96 04 19, (0 72 52) 82 62 oder (0 72 52) 5 62 01 59, probegehütet werden.

Foto: pr

Im Bernhardshaus

Christlich-islamischer Dialog

Bretten (pm). Das nächste Treffen zum christlich-islamischen Dialog findet nicht wie ursprünglich vorgesehen am Dienstag, 11., sondern eine Woche später am 18. Oktober um 19.30 Uhr im Bernhardshaus in Bretten statt.

Im Mittelpunkt steht das Weltgebetstreffen für den Frieden, das erstmals am 29. Oktober 1986 in Assisi mit 150 Vertretern aus 12 Religionsgemeinschaften

auf Einladung von Papst Johannes Paul II stattfand und zum 25. Jahrestag unter dem jetzigen Papst in Assisi erneut die Religionsvertreter zusammenführt.

Dazwischen folgten jährliche Friedentreffen, organisiert von der Gemeinschaft Sant'Egidio, zuletzt vom 11. bis 13. September diesen Jahres in München. Von dieser Veranstaltung werden Bilder gezeigt und Ergebnisse vorgestellt.



Zufriedene Gesichter: Die Vorstandsmitglieder des „Kuratoriums Festival der guten Taten“ konnten eine stolze Spendenbilanz vorlegen. Foto: pr.

„Festival der guten Taten“ zieht Bilanz für das Jahr 2010

Über 100 000 Euro für Aktion Mensch gespendet

Karlsruhe/Bretten (pm). „Anderen Menschen eine Freude zu bereiten ist das schönste Geschenk, dass man sich selbst machen kann“, befindet der zweite Vorsitzende Uli Lange, Initiator der gemeinnützigen Veranstaltung „Festival der guten Taten“. Seit nunmehr 35 Jahren profitieren Menschen mit gesundheitlichen oder sozialen Problemen von den finanziellen Erträgen dieser Events, die mittlerweile in vielen deutschen Städten und Gemeinden stattfinden.

Ob nun beim Tafelessen zur Weihnachtszeit, der Ramba-Zamba-Kinderparty oder dem Bretten-Live-Festival - stets ginge es den Mitgliedern des Kuratoriums darum, Gelder zu sammeln und pure Lebensfreude zu vermitteln, wie Lange betont. Am vergangenen Mittwoch fanden sich 14 Vorstandsmitglieder im Karlsruher Regierungspräsidium ein, um die gesamten Ereignisse des Jahres 2010 noch einmal Revue passieren zu lassen.

Ulrich Lange erinnerte dabei an die überkommene Zusammenarbeit mit den Schwarzwalddörfern Bad Wildbad, Höfen und Enzklösterle, die mit allen „Festival“-Beiträgen

rund 37 000 Euro in die Spendenkasse spülten und dadurch „wirklich Großes geleistet hatten“. Und auch in heimischen Gefilden machte sich der gemeinnützige Verband für Hilfsbedürftige stark: so konnten bei der großen Weihnachtspäckchen-Aktion über 1 600 Geschenkartikel gesammelt werden, um schließlich an 13 Altenpflegeheime in ganz Nordbaden verteilt zu werden. Auf regen Anklang sei auch das Tafelessen zum Jahresende gestossen, das vor allem „etliche Senioren und Menschen ohne Familien“ angesprochen habe, so der „Festival“-Initiator. Eine Fortsetzung ist bereits jetzt beschlossene Sache: am 11. Dezember diesen Jahres soll das nächste Tafelessen stattfinden und zwar erneut im Bretten Stadteil Rinklingen.

„Mit der Ramba-Zamba-Kinderfaschingsparty, aber vor allem dem Bretten-Live-Festival haben wir zwei echte Publikumsmagneten in der Hinterhand“, berichtet Lange: mit Tausenden von Besuchern auf dem historischen Marktplatz der Melanchthonstadt hätte die Resonanz des dreitägigen Konzertes einmal mehr alle Erwartungen übertroffen.

Insgesamt 110 000 Euro hat das Kuratorium für einen guten Zweck „Aktion Mensch, Menschen in Not, Weihnachtspäckchen und Tafelessen zur Verfügung gestellt. Die positive Bilanz gibt uns den Ansporn, das Konzept weiterzuentwickeln und auszubauen.“

Für das diesjährige „Festival der guten Taten“ konnte der Bretten Nachbarort Sulzfeld als Partnerkommune gewonnen werden. Dabei hebt Lange in seinen Ausführungen vor allem den sogenannten „Blaulichttag“ im Mai, bei dem die örtliche Polizei, die Feuerwehr und das Rote Kreuz ihr Leistungsspektrum demonstrieren und das gut besuchte Benefizkonzert in der Ravensburghalle mit irischer und schottischer Folklore hervor, das etliches Geld in die Kasse brachte.

Auch für 2012 hat das Kuratorium schon einiges geplant: so wird Graben-Neudorf die Partnerstadt des Vereins werden – schließlich gilt es dort im nächsten Jahr, den 40-jährigen Zusammenschluss zu feiern. „Ein Ereignis, dem wir jetzt schon mit Vorfreude entgegen schauen“, berichtet Lange abschließend.

Alexander Jähne

Tag der offenen Tür mit Ausstellung zum Firmenjubiläum bei Klemm

Handicap-Umbauten stehen im Mittelpunkt

Bretten-Diedelsheim (fz). Das 125-jährige Firmenjubiläum, das die Firma Klemm Fahrzeugdienst in diesem Jahr begeht, wurde am vergangenen Sonntag mit einem Tag der offenen Tür und einer großen Ausstellung auf dem Firmengelände in der Robert-Bosch-Straße gefeiert. Neben dem Jubilar selbst, der sich mit den Sparten Fahrzeugbau – hier besonders mit Sonderaufbauten für Gastransportfahrzeuge – und PKW- und Truck-Service für alle Marken präsentierte, zeigten rund 25 Geschäftspartner der Firma Klemm ihre Produkte und Dienstleistungen im Rahmen einer vielseitigen Hausmesse.

Geschäftsführerin Marion Klemm freute sich besonders, dass neben vielen Partnern aus Deutschland auch Firmen aus England, Italien, Luxemburg und der Schweiz vertreten waren.

„Erstmals ist auch ein Unternehmen aus Tschechien mit dabei, mit dem wir künftig im Bereich Containertransportsysteme zusammenarbeiten werden“, freute sich Marion Klemm. Während die diversen Spezialfahrzeugaufbauten oder das Ausbauprogramm für Werkstattfahrzeuge der Firma Sortimo eher das Fachpublikum ansprachen, standen die Anbieter mit Umbauten für Senioren oder Menschen mit Handicap deutlich im Mittelpunkt des Interesses der zahlreichen Messebesucher. Wer hätte beispielsweise gedacht, dass querschnittsgelähmte Menschen motorradfahren können? Wilhelm Kötgen aus Krefeld baut Motorräder so um, dass sie auch ohne Beifunktion genutzt werden können. Näher am Alltag behinderter Menschen waren

die Spezialfahräder der Firma „draisin“ aus Achem oder die diversen Möglichkeiten, Rollstühle im Fahrzeug zu transportieren. Gefaltet hinter dem Fahreritz, vollautomatisch per Robotermotiv im Kofferraum verstaubt oder mittels Hebebühne in den Kastenwagen gefahren – je nach Fahrzeug und individuellen Bedürfnissen sind verschiedene Varianten möglich. Mit der eigenen Sparte „Klemm Mobilität“ passt die innovative Brettenere Firma seit 2005 Serienfahrzeuge mit unterschiedlichen Änderungen auf die Bedürfnisse älterer oder bewegungseingeschränkter Personen an.

Sogar mit einer eigenen Entwicklung kann Klemm Mobilität in diesem Bereich aufwarten. Mit dem „Rolli-Sherpa“ lässt sich ein mechanischer Rollstuhl bequem auf der Anhängerkupplung transportieren. Die Sitzplätze bleiben für Passagiere frei und der Kofferraum weiterhin nutzbar.

Zum Auftakt des Jubiläums gab es am Samstagabend einen Festabend mit geladenen Gästen. Rund 400 Geschäftspartner, Zulieferer und langjährige Kunden konnte Marion Klemm im Festzelt begrüßen. Das Grußwort von Bürgermeister Willi Leonhardt, die Festrede von Alt-OB Paul Metzger und ein historischer Rückblick auf 125 Jahre Firmengeschichte von Prokurist Jochen Hecke wurden vom Fanfarenzug und der Bürgerwehr musikalisch umrahmt. Eine Kabarettinlage von Antonio Flagranti leitete zum gemütlichen Teil über. Die Grombacher sorgten für Partystimmung und animierten die Gäste zum Tanz bis weit nach Mitternacht.



Senioren- und behindertengerechte Fahrzeugumbauten und verschiedene Transportmöglichkeiten für Rollstühle stehen besonders im Interesse der Messebesucher bei der Firma Klemm Fahrzeugdienst. Foto: Fritz